

Ein weiterer Anlauf

Schweizer Handballer starten in die EM-Qualifikation

hgt. - Nach 14 verpassten WM- oder EM-Endrunden in Serie nehmen die Schweizer Handballer den nächsten Anlauf. Zum Auftakt der Qualifikation zur EM-Finalrunde 2016 setzt sich die SHV-Auswahl am Mittwoch in Skopje mit Mazedonien (17 Uhr 45) auseinander. Die erste von drei Tranchen der Ausscheidung wird am Sonntag (14 Uhr 30) in Basel gegen Frankreich abgeschlossen. TV-Übertragungen finden nicht statt. Der Europaverband EHF bietet auf seiner Homepage lediglich einen Livestream an.

Der mazedonische Handball lebt primär von der Rivalität der Hauptstadtvereine Vardar und Metalurg Skopje und der jeweiligen heissblütigen Anhängerenschaft. Geht es indes um das Nationalteam und das Wiedersehen mit den Stars Kiril Lazarov (Barcelona) und Keeper Ristovski (Créteil Paris), ziehen

alle am gleichen Strick. Mazedonien qualifizierte sich zuletzt viermal in Folge für Endrunden. Gegen die Schweiz setzt der Coach Ivica Obrvan auf das Kader, das sich im Sommer im Play-off gegen Griechenland für die WM in Katar qualifizierte. Im Aufgebot für die Partien gegen die Schweiz und Tschechien taucht überraschend der Name Renato Vugrinec auf. Der mittlerweile 39-jährige Linkshänder blickt auf 187 Spiele für Slowenien zurück und ist Anfang Jahr in Mazedonien eingebürgert worden. Zwei Spieler aus dem derzeitigen U-18-Team drücken den hohen Altersdurchschnitt des Kaderns nur unwesentlich – es beträgt gegen dreissig Jahre.

Der Olympiasieger, Welt- und Europameister Frankreich tritt fast komplett an. Jérôme Fernandez (373 Länderspiele) und der Kultkeeper Thierry Omeyer (304) führen die Starparade an. Die Equipe tricolore unter dem Nationalcoach Claude Onesta sieht dem Auftritt gegen die Schweiz gelassen entgegen – der letzte Schweizer Sieg liegt immerhin schon 24 Jahre zurück. Der Coach Rolf Brack bleibt trotz grossen Personalproblemen zuversichtlich für den Start in die EM-Qualifikation. Grundlage der Vorbereitung bildete das überraschende 28:28 gegen Deutschland vor sechs Wochen.

INSIDE MIT ANDY SCHMID

NZZ-TV: Wie Andy Schmid seine Rolle in der Handball-Nationalmannschaft sieht und warum er Socken für unterbewertet hält, erfahren Sie im Video-Interview.

www.nzz.ch/sport



Wer hat nicht nur heute schnelle Beine, sondern auch morgen noch? Die Talentforschung liefert die Antwort darauf. SWISS OLYMPIC

Wie man spätere Topathleten besser erkennt

Talentforschung orientiert sich am Potenzial statt am aktuellen Leistungsvermögen

Am Kongress der Schweizer Sportmediziner in Interlaken wurde über neue Erkenntnisse aus der Talentsuche diskutiert. Die Selektion begabter Sportler soll möglichst spät geschehen.

Walter Aeschlimann

«Selektionskriterien basieren heute noch zu sehr auf Leistungskriterien. Dabei werden biologische Faktoren, beispielsweise verschiedene Entwicklungsstadien, zu wenig stark gewichtet», sagt Michael Romann vom Sportwissenschaftlichen Institut in Magglingen. Der Unterschied zwischen dem biologischen und dem chronologischen Alter innerhalb derselben Altersklasse könne bis zu fünf Jahre betragen. Dies gehe aus Studien hervor, etwa jener, in der mittels Röntgenaufnahmen der Handknöchel bei einer Gruppe nationaler U-15-Fussballer das biologische Alter gemessen wurde. Im Schwimmen der Mädchen ist im Alter zwischen zehn und dreizehn Jahren die zyklische Schnelligkeit der grösste Leistungsfaktor. Später wird jedoch die Technik und Motivation immer wichtiger.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Selektion mittels Leistungsmessung das biologische Alter und ein mögliches Potenzial viel stärker berücksichtigt werden müssen. Sie bedeuten auch, dass Leistungstests umso weniger aussagekräftig sind, je früher sie vorgenommen werden. «Wenn wir keine präzisen Prognosen stellen können, dann sollten keine harten Selektionen erfolgen», sagt Achim Conzelmann, Professor am Institut für Sportwissenschaft in Bern.

Conzelmann plädiert für einen «dynamisch-weiten» Talentbegriff, das heisst in der Konsequenz, «möglichst viele mitzunehmen und möglichst spät zu selektionieren». Dass der wissenschaftliche Rat dem politischen Willen zuwiderläuft, weil oft die Geldmittel für die Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse fehlen, soll ihn vorerst nicht kümmern.

Fussballjunioren im Fokus

Conzelmann hat gute Argumente für seine Anregung. Seit Jahren forscht er mit den besten Schweizer Fussballjunioren. So hat er vor fünf Jahren begonnen, Jugendliche im Alter von elf Jahren erstmals auf verschiedene motorische Fähigkeiten zu testen und den körperlichen Entwicklungsstand zu messen.

Die Tests werden alle sechs Monate wiederholt; die Forschungsanlage ist auf acht Jahre angesetzt. «Wir können aus der Entwicklungsgeschwindigkeit mehr ablesen als aus einmaligen Statusselektionen», lautet einer der Befunde.

In anderen Studien ist Conzelmann Fragen nach der frühzeitigen Spezialisierung oder der polysportiven Ausbildung, nach der Motivation oder der Verletzungsanfälligkeit nachgegangen. Anhand der Daten von 159 nationalen Fussballjunioren hat er untersucht, wer später internationales Niveau erreichte. Die früh spezialisierten Fussballspieler waren signifikant besser vertreten auf internationalem Niveau als jene mit einer polysportiven Ausbildung.

Motivation und Belastbarkeit

Man könne die Spezialisierung aus pädagogischen Gründen durchaus ablehnen, aber für manche Sportarten sei sie unabdingbar. Eine dogmatische Polarisierung in die eine oder andere Richtung sei nicht zielführend, sagt er, es müsse eine sport- und personenspezifische Lösung angestrebt werden.

Auch die Motivation gibt Hinweise für eine erfolgreiche Sportkarriere. Athleten mit einer hohen selbstbestimmten Leistungsmotivation sind im späteren Leistungssport am erfolgreichsten. Dies führt Conzelmann zum Schluss, dass die Aussagekraft von Motoriktests mithin gering sein dürfte als diejenige von Persönlichkeitstests. Nicht zuletzt scheint auch die Belast-

barkeit ein gutes Indiz für die Talenterschaffung zu sein. Wer schon in jugendlichen Jahren eine Tendenz zu Krankheiten oder Verletzungsanfälligkeit zeige, dürfe im Hochleistungstraining noch stärker davon betroffen sein. Bis jetzt fehlen gute Instrumente, mit denen Belastbarkeit sinnvoll quantifiziert werden kann. Der Verband der Schweizer Sportmediziner hat in Ansätzen versucht, eine nationale Datenbank zu Verletzungen bei Sporttalenten zu eröffnen, auf die Verbände zu greifen könnten. Das Vorhaben scheiterte an einem übergeordneten Konzept und am Geld.

Um Daten zu erheben, werden in der modernen Talentforschung komplexe Verfahren durchgeführt. Sie basieren auf körperlich-motorischen, psychologischen und soziologischen Faktoren. Hinzu kommt die Einschätzung des Trainers. Mit dem Selektionsinstrument «Piste» (prognostische, integrative, systematische Trainer-Einschätzung) versuchen Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport (Baspo) seit 2010, diese Ansätze aufzunehmen. Damit hat in der Schweizer Talentselektion ein Paradigmenwechsel stattgefunden. In den Fokus ist das Potenzial des Nachwuchsatleten gerückt und weniger sein aktuelles Leistungsvermögen. Swiss Olympic führt derzeit das Instrument im Rahmen seiner Möglichkeiten bei den Verbänden ein.

Wichtige Bezugspersonen

Dieses Modell nimmt auch das «Projekt Pathway» auf – und geht noch etwas weiter. «Es fehlt in der Schweiz ein ganzheitliches Konzept vom frühen Schulalter bis zum Elitesport», sagt Jason Gulbin, der Leiter des Projekts. Der Australier leitete während 13 Jahren am Sportinstitut in Canberra die Abteilung «Talent Identification and Development» und arbeitet am Baspo seit gut einem Jahr an einem «Schweizer Athletenweg». Dabei geht es um einen ganzheitlichen Rahmen bei der Sichtung und Förderung von Talenten. Wesentlich ist dabei, dass alle Bezugspersonen der Athleten im Verlaufe der verschiedenen Entwicklungsphasen einbezogen werden. «Die Bezugspersonen beeinflussen das Leistungsvermögen eines jugendlichen Athleten beträchtlich», sagt Gulbin.

Ob die Instrumente greifen, wird sich erst in einigen Jahren weisen. Und selbst dann wird man kaum schlüssig sagen können, ob sich ein Talent gerade deshalb zum Weltstar entwickelt hat.

FUSSBALL

Hertha scheidet gegen Bielefeld

Deutscher-Cup. 2. Runde. Am Dienstag: Arminia Bielefeld (3) - Hertha Berlin (mit Lustenberger, bis 62. mit Stocker) 0:0; Bielefeld 4:2-Sieger im Penaltyschiessen. Chemnitz (3) - Bremen 0:2 (0:1). Aalen (2) - Hannover 2:0 (1:0). St. Pauli (2) - Dortmund 0:3 (0:2). Duisburg (mit Fetscher) 1 - FC Köln 0:0. Köln 4:1-Sieger im Penaltyschiessen. Dynamo Dresden - Bochum 2:1 n. V.

Liverpool eine Runde weiter

Englischer Ligacup. Achtelfinals. Am Dienstag: Shrewsbury (4) - Chelsea 1:2 (0:0). Liverpool - Swansea 2:1 (0:0). Bournemouth (2) - West Bromwich 2:1 (0:0).

Sassuolo besiegt Empoli

Serie A. 9. Runde. Am Dienstag. Sassuolo - Empoli 3:1. - Ranglistenauszug: 1. Juventus 22. AS Roma 19. 3. Udinese 16. - 12. Sassuolo 10. - 16. Empoli 7.

Strafmass gegen ZSKA reduziert

(/) - Die Uefa hat das Strafmass gegen ZSKA Moskau reduziert. Der wegen russischer Entgleisungen seiner Fans belagerte russische Meister muss nach dem Einspruch von den zwei verbleibenden Heimspielen in der Champions League nur noch die Partie gegen die AS Roma am 25. November unter Ausschluss der Öffentlichkeit bestreiten. Das dritte Spiel ist zur Bewahrung auf fünf Jahre ausgesetzt worden. Die Vorfälle hatten sich zum Auftakt der Gruppenphase in Rom zgetragen.

Nigeria droht Suspendierung

(/) - Die Fifa hat Nigeria eine Frist bis Freitagmittag gesetzt, um eine drohende siebenmonatige Suspendierung des nationalen Verbandes (NFF) zu verhindern. Bei einer Sperre würde Nigeria von der laufenden Qualifikation für den Afrika-Cup ausgeschlossen werden. Die Fifa verlangt, dass der am 30. September gewählte NFF-Vorstand wieder eingesetzt wird. Ein Gericht hatte die Wahl von Amaju Pinnick zum Verbandsschied annulliert. Grund war die Forderung von zwei früheren Vorstandsmitgliedern.

TENNIS

Djokovic siegt erstmals als Vater

Paris-Bercy. Masters (2 884 675 Euro/Halle). 1. Runde: Robredo (Sp) s. Pospisil (Ka) 6:3, 4:6, 7:6 (7:5). Monfils (Fr) s. Sousa (Por) 6:1, 6:4. Chardy (Fr) s. De Schepper (Fr) 7:6 (7:5), 7:6 (7:4) - Chardy in der 2. Runde gegen Federer. - 2. Runde: Djokovic (Ser/1) s. Kohlschreiber (De) 6:3, 6:4. Anderson (SA/14) s. Giraldo (Kol) 6:4, 7:6 (10:8). Verdasco (Sp) s. Simon (Fr/15) 6:3, 3:6, 6:4.

ALLGEMEINES

Deutschland will Olympia 2024

(/) - Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wird sich mit Berlin oder Hamburg um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2024 und eventuell auch 2028 bewerben, wie das DOSB-Präsidium an seiner Sitzung am Dienstag einstimmig entschieden hat.

Stockholm bedauert Rückzug

(/) - Stockholm bedauert den vorzeitigen Ausstieg aus der Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022. Laut Stefan Lindenberg, dem Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees, würden sich die Schweden erneut bewerben, wenn sie die Chance dazu hätten. Stockholm zog Anfang Jahr die Kandidatur zurück, nachdem die Regierung die finanziellen Garantien nicht gegeben hatte. Im Zuge des von Präsident Thomas Bach angestossenen Reformplans Agenda 2020 will das IOC zukünftig durch eine Kostenbeteiligung die Ausgaben der Gastgeber reduzieren, mehr Flexibilität zeigen und auf die Individualität der Kandidaten eingehen. Olympia soll sich dem Gastgeber anpassen und nicht die Stadt den Spielen. Lediglich Peking und das kasachische Almaty sind als Kandidaten für 2022 übrig geblieben.

EISHOCKEY

Bern mit Cup-Sieg in Lugano

Schweizer Cup. Achtelfinals: Lugano - Bern 2:3 (1:1, 0:1, 1:0, 0:1)n.V. - Am Mittwoch: Langenthal - Rapperswil-Jona Lakers (19:45 Uhr). SCL Tigers - Olten (19:45). Genève-Servette - Lausanne (19:45). Biel - Kloten Flyers (19:45). Fribourg-Gottéron - Ambrì-Piotta (19:45). ZSC Lions - Zug (in Winterthur/19:45). Visp - Davos (20:00).

La Chaux-de-Fonds siegreich

NLA. Am Dienstag: La Chaux-de-Fonds - Hockey Thurgau 3:0 (2:0, 0:0, 1:0) - Rangliste: 1. SCL Tigers 33. 2. GCK Lions 23. 3. La Chaux-de-Fonds 22. 4. Olten 21. 5. Visp 21. 6. Red Ice Martigny 21. 7. Langenthal 18. 8. Hockey Thurgau 16. 9. Ajaccio 14.

Niederreiter mit Assist

National Hockey League (NHL). Montag: New York Rangers - Minnesota Wild (Niederreiter/Assist zum 4:2). 5:4. Edmonton Oilers - Montreal Canadiens 3:0.

Ambrì mit Verlust von 1,3 Millionen

(/) - Der HC Ambrì-Piotta konnte den Verlust im dritten Jahr hintereinander senken. Die Jahresrechnung 2013/14, die gestern Abend an der Generalversammlung präsentiert wurde, weist einen Verlust von 1,3 Millionen Franken aus (2012/13: 1,6 Mio.). Der Klub musste 700 000 Franken mehr für die Versicherung der Spieler aufwenden (eine Folge der schweren Kopfverletzungen von Martin Kariva und Erik Westrum in den letzten fünf Jahren), konnte aber zusätzliche 2,9 Millionen Franken an Sponsoringeinnahmen akquirieren. Die Kosten sollen weiter gesenkt werden. So ist die Lohnsumme des aktuellen Teams eine halbe Million Franken tiefer als in der vergangenen Saison. Die Aktienkapitalerhöhung ist auf dem Weg (aktuell 2,75 Mio. Franken), bis Ende Jahr müssen aber weitere 850 000 Franken aufgetrieben werden, um die Vorgaben des Verbandes zu erfüllen.

Arnlbrandt bis 2016 bei Biel

(/) - Der Bieler Topspieler Pär Arnlbrandt hat seinen den Vertrag um eine Saison bis 2016 verlängert. In der laufenden Meisterschaft erzielte der schwedische Stürmer in 17 NLA-Spielen 16 Scorerpunkte (9 Tore). Der knapp 32-jährige Arnlbrandt hatte auf diese Saison hin aus der Eltsenreihe von Linköping zu Biel gewechselt.

HANDBALL

Schweizer Programm und Aufgebot

Auscheidung zur EM-Endrunde 2016. Schweizer Aufgebot. Tor: Bringolf (Pfad) Winterthur/36 Spiele/1 Tor, Portmann (Kriens-Luzern/8/0), Portner (Kadetten Schaffhausen/34/1). - Feld: Baumgartner (Kriens-Luzern/9/11), Caspar (Wacker Thun/27/51), Fellmann (Kriens-Luzern/104/179), Freivogel (Pfad/22/5), Graubner (Kadetten/116/323), Hess (Pfad/110/152), Küttel (Kadetten/1/0), Lier (Pfad/11/23), Maros (Pfad/10/6), Mühlemann (BSV Bern Muri/5/10), Roemy (Wacker Thun/24/87), Schmid (Rhein-Neckar Löwen/142/827), Si-dorowicz (GC Amicitia/8/19), Striffler (BSV Bern Muri/2/3), von Deschwanden (Wacker/18/54).

Gruppe 6. Frankreich, Mazedonien, Tschechien, Schweiz. - Schweizer Programm. Mittwoch, 29. Oktober, 17.45 Uhr: Mazedonien - Schweiz. - Sonntag, 2. November, 14.30 Uhr: Schweiz - Frankreich (Basel).

SPORT AM FERNSEHEN

SRF 2 22.00 Sport aktuell.

RTS 20.15. Fussball. Cup. Hamburger SV - Bayern München. **23.45** Sportschau Club.